

CHNOOTRIBA Mls.

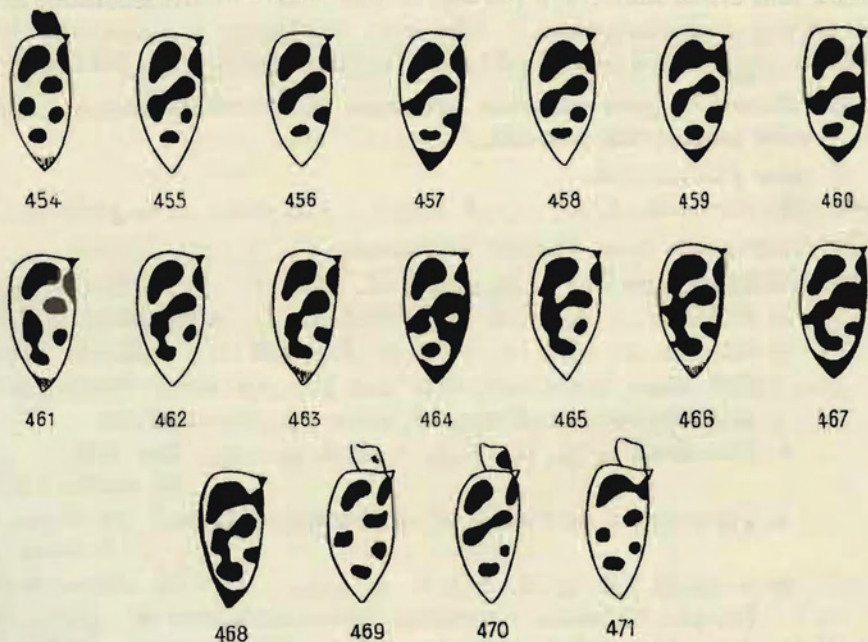
Klauen ungleich gespalten, der innere Teil viel kleiner und zahnartig, so dass die Klauen mit dem Basalzahn eingerechnet dreizählig erscheinen.

Die Gattung wird im *Col. Cat.*, p. 18, als Subgenus geführt, ich halte sie aber für eine eigene Gattung, da sie durch die Bildung der Klauen eine gut gekennzeichnete Gruppe unter den Epilachnen bildet. Damit schliesse ich mich wieder den Ansichten von MULSANT, WEISE und SIGARD an. Es ist jedoch die spezifische Valenz der Arten umstritten und ist gewiss durch Zusammenwerfen der Arten, was ja sehr bequem sein mag, arg gesündigt worden.

82. — **Chnootriba similis** THUNBG.

Fig. 454-471. — Nat. Länge : 5-6,8 mm.

Lac Gando (2.400 m., 6-8.III.1935; IV-V.1935); près lac Gando (Kitondo, 2.000 m., 7-23.I.1935); N. E. lac Gando (2.400 m., volcan Karisimbi, 8.III.1935; S. Karisimbi, 2.400 m. : Kanzenze, 4.III.1935); Kamatembe (2.000 m., Kitondo-Gandjo, 7-23.I.1935); lac Bulero (Bitale, 1862 m., 10-11.IX.1934);



Ruhengeri (source, 6.II.1935; rivière Penge, 1.800-1.825 m., 4-5.X.1934; rivière Mukungwa, 30-31.VIII.1934); Nyarusambo (Kikere, 2.226 m., 28-29.VI.1934); Nyakibumba (près Kikere, 2.226 m., 9.VII.1934); Muhavura (3.900 m., 11.IX.1934); mont Sesero (près Bitashimwa, 2.000 m., 1-2.VIII.1934, bambous); sommet Bishoke (3.770 m., 15.II.1935); Kibati (à Shove, 1.765-2.150 m.,

VI.1935); E. Nyamuragira (2.075 m., Mushumangabo, 14-26.VI.1935); Katanda (950 m., 30.XI.1934); Rutshuru (1.285 m., 15-25.IX.1933; 1.VI.1934; 20-24.VI.1934; 7-30.X.1934; 7-24.VI.1935; rivière Fuku, 1.250 m., 2.VII.1934); Tshengelero (près Munagano, 1.750 m., 17-21.VIII.1934); Ngesho (2.000 m., étang Kashwa, 7-23.I.1935); camp Ruindi (1.000 m., 22-24.XI.1934); Bitshumbi (925 m., 29.IX.1933); Uelé (Monga, 18.IV-8.V.1935). — 128 Stück.

(Im Wiener Staatsmuseum : Bukoba-Usumbura, GRAUER, 1910. — 1 Stück.)

Zahlreiche Stücke aus meiner Sammlung zur Sichtung der Aberrationen sind mitbearbeitet.

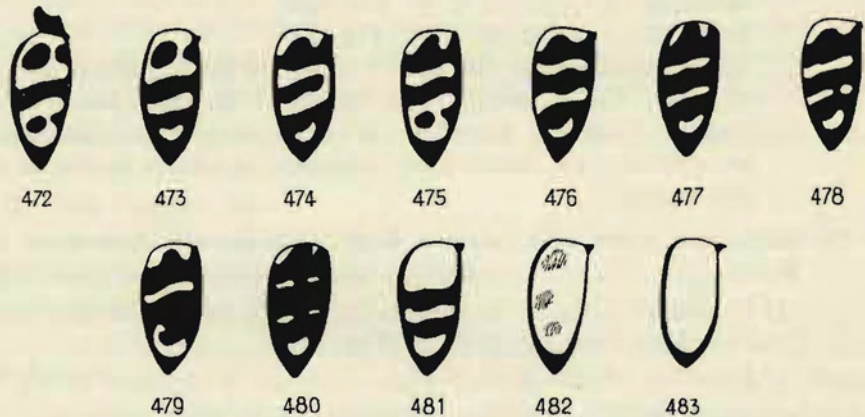
Die Art wurde auf Bambus gefangen.

ABERRATIONEN :

Fleck 1 ist auf der Schulter, nach hinten und aussen verlängert; $\frac{1}{2}$ gemeinsam hinter dem Schildchen; 2 nahe der Naht, hinter $\frac{1}{2}$; 3 nahe dem Aussenrande in der Mitte der Deckenlänge; 4 wieder nahe der Naht hinter 2 und etwas hinter 3; 5 vor der Spitze, quer. m=Aussenrand, eventuell schwarzer Aussensaum; s=schwarzer Nahtsaum; a=schwarzer Spitzensaum. 2+2 oder 4+4 bedeutet eine Verfliessung über die Naht hinweg.

- 1 (6) Halsschild ganz schwarz, höchstens die Vorderecken oder Seiten sehr schmal hell gesäumt.
- 2 (3) Alle Flecken frei.
 - 1) Formula : 1, $\frac{1}{2}$, 2, 3, 4, 5 ($\pm a$). Fig. 454 a. *primitiva* m.
- 3 (2) Wenigstens zwei Flecken verflossen.
- 4 (5) Verfliessungen nur $1 + \frac{1}{2}$ oder $3 + 2$.
 - 2) Formula : 1, $\frac{1}{2}$, $3 + 2$, 4, 5. Fig. 455 a. *erythromela* Wied.
 - 3) Formula : 1, $\frac{1}{2}$, $3 + 2$, $4 + 4$, 5. Fig. 456 *similis* Thnbg.
Nur diese Form entspricht der von THUNBERG beschriebenen und abgebildeten Form, ist daher die Nominatform.
 - 4) Formula : 1, $\frac{1}{2}$, $m + 3 + 2$, $4 + 4$, 5, a ($\pm s$). Fig. 457
ad *similis* Thnbg.
 - 5) Formula : $1 + \frac{1}{2}$, $3 + 2$, 4, 5. Fig. 458 (*similis* auct. non Thnbg.)...
a. *discordia* m.
 - 6) Formula : $1 + \frac{1}{2}$, $3 + 2$, 4, 5, a a. *melanura* Sic.
Ich glaube, diese Aberration auf a. *melanura* Sic. (*Rev. Zool. Bot. Afr.*, XVII, 1929, fasc. 2, p. 173) beziehen zu können.
Dieses Zitat fehlt im *Col. Cat.*
 - 7) Formula : $1 + \frac{1}{2}$, $3 + 2$, $4 + 4$, 5, a. Fig. 459
ad a. *melanura* Sic.
 - 8) Formula : 1, $\frac{1}{2}$, $m + 3 + 2 + 2$, $4 + 4$, 5, a. Fig. 460
a. *mediofascifera* m.

Lac Bulero (Bitale, 1862 m., 10-11.IX.1934); Ruhengeri (source, 6.II.1935; sources Kirii, 1.800-1.825 m., 31.VIII.1934; 1.X.1934; 3.X.1934; Kinigi, 2.100 m., II.1935; rivière Penge, 1.800-1.825 m., 4-5.X.1934; Moruguhu, 1.800-1.828 m., 6.XI.1935); Ninda (2.150 m., 18-26.IX.1934); lac Magera (26.II-6.III.1934); Nyarusambo (Kikere, 2.226 m., 28-29.VI.1934); Nyakibumba (près Kikere, 2.250 m., 5.VII.1934); Muhavura (3.900 m., 11.IX.1934); volcan Mikeno (Kabara, 3.200 m., 15-16.VII.1934); volcan Bishoke (2.800-3.300 m., 13-14.II.1935; 2.400 m., Nyabitsindi, 18.II.1935; sommet Bishoke, 3.770 m., 13-14.II.1935; 2.400 m., Kibga, 8-19.II.1935); Kibati (1.900 m., IV-V.1935; à Shove, 1.765-2.150 m., VI.1935); Rwankeri (IV-V.1935); Mulero (1.800-2.00 m., IV-V.1935); région (près) Kibumba (2.000 m., VI.1935; Nyarusambo, 28.VI-2.VII.1934); Kinago près mont Hehu (2.400 m., 10.III.1935); Gahinga (3.000 m., volcan Rwebeya, 26.IX.1934; 3.X.1934); volcan Gahinga (sommet, 3.475 m., 19.IX.1934); col Gahinga-Sabinjo (12-14.IX.1934; rivière Kunduhuru ya Tshuve, 2.600 m., 15.III.1934, bambous; 15.IX.1934, bambous; 20.IX.1934; Rutabagwe, 2.000 m., 13-14.IX.1934); Munagana (vers Gahinga-Sabinjo, 2.200 m., 18.VIII.1934); Rutshuru (rivière Rodahira, 1.285 m.,



2.VII.1935); Tshengelero (près Munagana, 1.750 m., 21.VIII.1934). — 2.344 Stück + über 1.000 Stück in Alkohol (vielleicht mit *similis* untermischt).

(Im Wiener Staatsmuseum : Westl. Tanganika, GRAUER, 1910; Urwald Beni, Okt. 1910, GRAUER. — 2 Stück. In meiner Sammlung : Uheheland, Kidugala, Tanganika-See, Nyassa-See.)

Die Art wurde auch auf Bambus gefangen.

Holotype im Congo-Museum, Paratypen dort, in meiner Sammlung und im Wiener Staatsmuseum.

(Syn. : *similis* a. *4-fasciata* Weise pars.)

Länglich oval, mässig gewölbt, mattglänzend, Behaarung auf den Flügeldecken zarter als bei *similis*, ganz niedergedrückt, fast reifartig, auf dem Halsschild so gelagert wie bei *similis*, d. h. neben der Mittellinie und über

dem Seitenrande nach aussen gerichtet, dazwischen aber auf einem an der Basis breiten, nach vorn stark verengtem Raume nach vorn gelagert. Die Punktierung der Oberseite ist sehr dicht und fein, auf den Flügeldecken etwas stärker und mit grösseren Punkten untermischt, diese grösseren Punkte sind aber oberflächlicher als bei *similis* und daher nicht so auffällig.

Schwarz, gelblich oder schwach gelbrötlich sind zum Teile die Oberlippe, Mundteile und Basalglieder der Fühler (Spitzen der Taster, 1. Fühlerglied und die Fühlerkeule immer schwarz). Flügeldecken hell ockergelb bis schwach rötlichgelb, selten nur mit feinem schwarzen Aussen- und Nahtsaum und mehr weniger breitem Spitzensaum (a. *nigrocinctella* m.), meist noch mit 3 vollständigen oder teilweise unterbrochenen Querbinden, die nur äusserst selten bloss nebelig angedeutet sind. Die Querbinden sind aus denselben Flecken wie bei *similis* Thnbg. entstanden, jedoch stehen sie sehr wenig schräg zu einander, so dass man ihre Stellung mit 1 ½, 2, 2 angeben kann, denn die Flecken am Seitenrande sind ein wenig nach vorne und die Flecken neben der Naht ein wenig nach hinten gerückt, so dass sich die Flecken 2 und 3 einerseits und die Flecken 4 und 5 anderseits merklich mehr der gleichen Querreihe nähern. Der Schulterfleck strebt nicht so weit nach hinten wie bei *similis*, sondern geht hinten höchstens dem Aussenrande zu, er vereinigt sich nie, auch bei den dunkelsten Formen nicht, direkt mit dem Fleck dahinter. Die Aberrationstendenz ist, wie die Diagramme, Fig. 472-483, zeigen, eine andere als bei *similis*. Die Aberrationen entstehen durch Auflösung oder durch Ausbreitung der schwarzen Zeichnung. Epipleuren der Flügeldecken schwarz, nur bei der hellsten Aberration mitunter innen mehr weniger hell, oder auch bis auf einen schmalen Aussensaum ganz hell. Unterseite und Beine schwarz. Die Schenkellinie fehlt oder ist schwer erfassbar, bald nur innen ausgebildet, daher wie bei anderen Arten nicht brauchbar. Innerer Teil der gespaltenen Klauen kurz und submedial, Basalzahn kräftig. Länge : 5,5-7 mm.

ABERRATIONEN :

Die Zeichnung besteht normal aus einer vorderen, mittleren und hinteren Querbinde, breiterem Spitzensaum, mehr oder weniger schmalen Aussen- und Nahtsaum.

I. Nur eine Binde geht über die Naht durch.

- 1) Vordere und hintere Binde unterbrochen. Fig. 472
a. *medijuncta* m.

II. Zwei Binden über die Naht durchgehend.

- 2) Vordere Binde unterbrochen. Fig. 473 ... a. *anteinterrupta* m.
3) Mittlere Binde an der Naht unterbrochen. Fig. 474
a. *mediointerrupta* m.
4) Hintere Binde unterbrochen. Fig. 475 ... a. *posticeinterrupta* m.

III. Alle Binden gehen über die Naht durch.

A. Die Binden in der Mitte nicht unter sich durch einen Längsast verbunden.

5) Vordere Binde vom Aussensaum noch getrennt
ad *forma nominata*.

6) Vordere Binde auch mit dem Aussensaum verbunden Fig. 476...
forma nominata.

7) Vordere Binde mitten nach vorne bis zur Basis verbreitert.
Fig. 477 ad *forma nominata*.

B. Die Binden auf der Mitte der Scheibe verbunden.

8) Die hellen Binden zwischen den schwarzen mehr weniger unterbrochen, verschmälert oder auch zum Teile ausgelöscht.
Fig. 478-480 a. *coalescens* m.

IV. Schwarze Binden verschwinden zum Teile. Übergangsstücke zur hellsten Aberration.

9) Vordere Binde ausgelöscht. Fig. 481.

10) Alle Binden nur nebelig angedeutet. Fig. 482.

V. Schwarze Binden ausgelöscht, nur peripherischer Saum vorhanden.
Fig. 483 a. *nigrocinctella* m.

Diese Aberration fällt besonders auf und man möchte sie für eine eigene Art halten, wenn nicht so deutlich Überleitungen vorhanden wären. Sie kommen lokal beschränkt vor, alle vom lac Gando oder dessen nächster Umgebung (Bugeshi, Mudende, mont Tamira, Kihorwe), doch sind daselbst auch die anderen Aberrationen gefunden worden.

Die neue Art, die in so grosser Zahl vorliegt, steckt wahrscheinlich in den Sammlungen als *similis* a. *4-fasciata* Ws. Sie ist aber von *similis* Thnbg. spezifisch verschieden 1) durch die zartere, ganz niederliegende Behaarung der Flügeldecken, 2) durch die feinere Punktierung der Flügeldecken, 3) durch die geschilderte verschiedene Stellung der Flecken, aus denen sich die weniger schrägen Binden zusammensetzen, 4) durch die aufgezeigte verschiedene Aberrationstendenz, vidi Fig. 454-471 und 472-483. Es bedarf nur einer ganz kleinen Aufmerksamkeit, die beiden Arten in grossen Serien sofort mit freiem Auge zu trennen. Nur die Nichtbeachtung der von mir aufgezeigten Arten konnte es mit sich bringen, dass die neue Art solange nicht erkannt wurde, aber auch jene Entomologen, welche an alten Ansichten hängen, werden nach richtiger Durchsicht ihres Materiales meine *Chn. neglecta*, die Vernachlässigte, wohl erkennen müssen. Ich betone nochmals, dass bei Färbungskonvergenzen eine verschiedene Aberrationstendenz auch als spezifisches Merkmal gewertet werden muss. Als Artnamen konnte ich *4-fasciata* Ws. nicht verwenden, denn er wurde als Aberrationsname vergeben, ist daher erstens nicht geschützt, zweitens

stammt *4-fasciata* Ws. von Südkamerun und gehört sicherlich zu einer anderen neuen Art, die ich noch weiter rückwärts beschreiben werde. Zu *similis* gehört *4-fasciata* Ws. aber bestimmt nicht, denn diese Art bildet keine Aberration heraus, die der *4-fasciata* Ws. entsprechen würde.

ÜBERSICHT

der Arten der Gattung *Chnootriba* Mls.

In dieser Gattung herrscht viel Unklarheit, weil die letzten Autoren einfach alles zusammenwarfen und dabei ganz wesentliche Merkmale der Struktur, Skulptur, Feinheiten der Zeichnung und der Aberrationstendenz ignorierten. Eine kritische Betrachtung der Arten aber zeigt, dass diese Zustände, welche zuerst WEISE (*Deutsche Ent. Zt.*, 1898, p. 108) herbeigeführt hat, unhaltbar sind. Eine Revision der Arten ist daher dringend nötig. Mir fehlen derzeit typische Stücke von *hippodamoides* Ws., *lata* Sic. und *Curriei* Cas., so dass ich einige Arten meiner Sammlung nicht mit absoluter Sicherheit auf die eine oder andere Art deuten kann, umso mehr in den Beschreibungen Kennzeichen, die gerade wichtig wären, nicht hervorgehoben wurden. Ich beschränke mich daher in dieser Übersicht darauf, die Arten meiner Sammlung und soweit ich sie aus der Literatur kenne, zu sichten und die Deutung einiger Arten noch offen zu lassen, bis ich typische Stücke erhalten habe. Wo ich mich aber über eine Art klar bin, scheue ich nicht davor zurück, darüber ein Urteil zu fällen. Die folgende Übersicht ist daher keine endgiltige Tabelle und verfolgt in erster Linie den Zweck, Entomologen, die über reiches Material verfügen, anzuregen, dem von mir aufgeworfenen Problem näher zu treten.

- 1 (2) Schwarz, Flügeldecken schwarz, jede Decke mit 6 gelben Flecken, 1, 2, 2, 1, welche dunkel gekernt sind. Bisweilen fehlt dem einen oder anderen Fleck der Kern. Länge : 6-7 mm. Abessinien, Nordostafrika. Fig. 484 *Chn. Antinorii* Gorb.



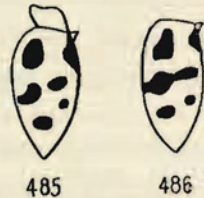
484

GORHAM hat die Art als *Chnootriba* beschrieben, im *Col. Cat.*, p. 34, wird sie als *Epilachna* geführt und demgemäss bezeichnet sie D^r CAPRA (Reale Accad. Italia, *Col. Coccin.*, 1940, XVIII, sep., pag. 13) wahrscheinlich auch als *Epilachna*. Ich habe die Art aus dem Museum Berlin-Dahlem leider zu einer Zeit gesehen und das

Diagramm entworfen, als ich der Gattung *Chnootriba* noch nicht kritisch gegenüber stand und habe deshalb verabsäumt, die Bildung der Klauen nachzuprüfen.

- 2 (1) Flügeldecken anders gezeichnet.
- 3 (18) Auch die Scheibe jeder Flügeldecke mit schwarzen Flecken oder Binden. Jede Decke mit einem gemeinsamen Fleck hinter dem Schildchen (bisweilen bis zur Basis vorgezogen) und 5 Flecken, diese oft zu Längs- oder Querbinden verflochten, oft noch mit mehr oder weniger ausgebildeten peripherischen Säumen. Stehen diese Flecken frei, so steht der erste auf der Schulter, der zweite nächst der Naht vor der Mitte, der dritte nahe dem Seitenrande in der Mitte, der vierte nächst der Naht (bei zwei Arten in gleicher oder fast gleicher Höhe mit 3, bei den anderen Arten weiter hinten), der fünfte Fleck ist quer, näher dem Seitenrande als der Naht, vor der Spitze oder einem allfälligen Spitzensaum. Wenn diese Flecken der Quere nach verfließen, dann bilden sie drei Querbinden und ein Spitzensaum ist dann immer vorhanden.
- 4 (5) Halsschild vorne fast gerade abgestutzt, nicht ausgerandet, daher länger erscheinend. Flügeldecken in eine längere gemeinschaftliche Spitze ausgezogen, am Ende leicht abgestutzt, Nahtdecken daher scharf rechtwinkelig und nicht abgerundet. Die schwarzen Flecken der Flügeldecken klein, 1 ziemlich rund, 2, 3 und 5 mehr weniger strichförmig, 4 ein kleines Dreieck an der Naht und mit dem korrespondierenden Fleck der anderen Decke verbunden. Kopf, Halsschild, Schildchen und Beine ziegelrot, Unterseite teilweise schwarz (besonders die Hinterbrust). Länge : ca. 6,8 mm. Congo (Stanley-pool) *Chn. hippodamoides* Ws. Diese Art ist mir nach typischen Stücken noch unbekannt, 7 Stücke meiner Sammlung von Stanley-ville passen nicht auf die Beschreibung.
- 5 (4) Halsschild vorne sehr deutlich ausgeschnitten, Flügeldecken anders gestaltet, Makeln anders geformt.
- 6 (11) Halsschild zur Gänze von heller Farbe. Kopf und Beine hell.
- 7 (8) Auf der Unterseite mehr weniger Schwärzungen, Hinterbrust schwarz. Die Schultermakel ist mehr dicktropfenförmig, Fleck 2 steht merklich weiter hinten, 2 und 3 daher in einer weniger schrägen Querreihe wie bei *similis* Thnbg. Alle Flecken stehen frei, Fig. 485, oder 2+3 sind verflochten. Länge : nur 6 mm. Congo (Stanley-ville). 7 Stück in meiner Sammlung *Chn. spec.* Ich enthalte mich derzeit eines Urteiles über diese Art. Wenn die Bildung des Halsschildes und der Flügeldecken, wie sie WEISE bei seiner *hippodamoides* schildert, nicht so tragisch genommen wer-

den dürfte und wenn Serien seiner Art zeigen könnten, dass die Flecken auch grösser werden können, dann könnte vielleicht diese Art vorliegen. Ohne Type soll man nicht entscheiden. *Chn. assimilis* a. *repanda* Sic., vom Congo beschrieben, könnte ebenso zu



dieser Art gehören, wie zu *assimilis* Mls. Sicard war aber ein zu guter und genauer Coccinellidenkenner, als dass er die Zugehörigkeit zu *assimilis* nicht erkannt hätte.

- 8 (7) Unterseite ebenfalls von heller Farbe.
- 9 (10) Kürzere und breiter ovale Art; Schulterfleck gerundet, Flecken 2 und 3 wenig schräg gestellt. Länge : 5,4 mm. Liberia
Chn. Curriei Cas.
Mir nach typischen Stücken unbekannt. Mit der Deutung durch WEISE kann ich mich nicht befreunden.
- 10 (9) Länglich oval; Schulterfleck subtrigonal, nach hinten aussen gegen Fleck 3 gerichtet, auf der rechten Decke die Form eines dicken Beistriches zeigend. Flecken frei, oder $1 + \frac{1}{2}$ verfloßen, Fig. 471, oder $3 + 2$ (a. *repanda* Sic.). Länge : 5,5-6 mm. Sierra Leone, Liberia, Guinea, Afr. or. *Chn. assimilis* Mls.
- 11 (6) Halsschild wenigstens mit dunklem Diskalfleck.
- 12 (13) Halsschild an den Seiten breit hell gesäumt oder auch bloss mit dunklem Diskalfleck. Flügeldecken wie bei *assimilis* gezeichnet. Fig. 469 und 470. Kamerun bis Ostafrika
Chn. assimilis v. *vitticollis* Ws.
- 13 (12) Halsschild ganz schwarz, höchstens in den Vorderecken mit sehr schmaler unauffälliger Aufhellung.
- 14 (15) Breit ovale Art, meist nur um $\frac{1}{4}$ länger als breit, seltener etwas mehr. Behaarung der Flügeldecken dicht, im Profile besehen aufgerichtet, wie kurz geschoren. Kopf und Halsschild schwarz, letzterer oft in den Vorderecken mit schmalen hellen Saum. Flügeldecken gelb bis gelbbrot mit 3 sehr wenig schrägen schwarzen Querbänden und Spitzensaum. Fig. 487. Selten ist die vordere oder hintere Binde unterbrochen. Länge : 6-6,5 mm. Kamerun ...
Chn. erectepubescens m.

Ch. lata Sic. ist mir unbekannt und vermag ich in dieser Übersicht nicht unterzubringen. Hierher gehört sie nicht, denn dem widerspricht die Angabe SICARDS, dass *lata* wenig dicht behaart ist, auch sagt er nicht, dass die Behaarung aufgerichtet wäre. Sie wird im *Col. Cat.*, p. 51, als Subspezies von *similis* geführt. Beschrieben ist sie aus Belgisch-Congo.

- 15 (14) Länglicher ovale Arten, fast oder sogar um die Hälfte länger als breit. Behaarung der Flügeldecken anliegend oder rauh, aber nur schwach gehoben, nicht wie kurz geschoren.
- 16 (17) Die Flecken 3 und 2 einerseits und 5 und 4 andererseits sind sehr schräg gestellt, allfällige Querbinden sind daher auch sehr schräg. Behaarung der Flügeldecken rauher. Der Schulterfleck strebt parallel dem Seitenrande mehr nach hinten und verbindet sich auch öfter mit dem dahinter befindlichen Flecken. Er hat auf der rechten Decke die Form eines dicken Beistriches. Spitzensaum öfter mehr weniger ausgebildet. Aberrationstendenz eine andere als bei der folgenden Art. Fig 454-468. Länge : 5,5-6 mm. Von Abessinien bis zum Cap *Chn. similis* Thnbg.
- 17 (18) Die Flecken sind dadurch, dass jeweils der äussere Fleck etwas nach vorne und der innere Fleck etwas nach hinten gerückt ist, nur etwas schräg gestellt, daher die aus ihnen entstehenden Binden auch nur schwach schräg stehend. Diese Binden lassen sich dann niemals in die Stellung der Flecken bei *similis* einfügen. Der Schulterfleck strebt nicht nach hinten, sondern er wendet sich mit seinem hinteren Ende dem Aussenrande zu. Auch bei den dunkelsten Stücken strebt er keine direkte Vereinigung mit dem Fleck dahinter an. Die Behaarung der Flügeldecken ist kürzer und angedrückt, erscheint daher nicht rauh, eher reifartig. Punktierung nicht so grob. Die Aberrationstendenz geht andere Wege wie bei *similis*, Fig. 472-483. In den meisten Fällen sind neben dem peripherischen Saum noch 3 vollständige oder teilweise unterbrochene schwarze Querbinden vorhanden. Länge : 5,5-7 mm. Ruanda, Uganda, Deutsch-Ostafrika, Nyassa *Chn. neglecta* m.
- 18 (3) Flügeldecken gelb, nur mit schmalem Naht- und Aussensaum, welche in der Spitze einen mehr weniger breiten Spitzensaum bilden. Kopf, Halsschild und Schildchen schwarz. Fig. 483
Chn. neglecta a. *nigrocinctella* m.

Beschreibung der neuen Art aus Kamerun :

Chnootriba erectepubescentis nov. spec.

Fig. 487.

(Syn. : *similis* a. *4-fasciata* Ws. pars.)

Südkamerun, Yoko (leg. Heine); Kamerun, Buschiri. — 47 Stück.

Holotype (Yoko) in meiner Sammlung, Paratypen daselbst und im Museum Hamburg.

Oval, etwas breiter gebaut als *Chu. similis* Thnbg., mässig gewölbt, oben sehr dicht greis behaart, die Behaarung auf den Flügeldecken schräg aufgerichtet, wie kurz geschoren und dadurch von allen verwandten Arten sofort zu unterscheiden.

Schwarz, Halsschild oft mit sehr schmalem hellen Saum in den Vorder-ecken, Flügeldecken ockergelb mit 3 schwarzen, durchgehenden, sehr selten teilweise unterbrochenen Querbinden und schwarzem Spitzensaum, Nahtkante und Seitenrandkante oft mehr weniger geschwärzt. Epipleuren der Flügeldecken ockergelb. Mundteile und Fühler ockergelb, schwarz sind die Fühlerkeule, manchmal mehr weniger das Basalglied der Fühler, die Mandibeln und manchmal mehr weniger das letzte Tasterglied.



487

Die Lagerung der Behaarung auf dem Halsschild ist dieselbe wie bei *similis*. Die Punktulierung der Oberseite ist sehr fein und dicht, auf den Flügeldecken ausserdem mit zahlreichen grösseren Punkten untermischt, letztere deutlicher als bei *similis*. Halsschild nicht ganz zweimal so breit wie mitten lang. Schulterbeule sehr schwach. Flügeldecken bis zur Seitenrandkante in einer Flucht abfallend, nur die Seitenrandkante selbst aufgekehlt, gleich hinter den Schultern am breitesten, dann zur Spitze verrundet verengt und hinten gemeinsam spitzbogig. Klauen der Gattung *Chnootriba* entsprechend gebildet. Schenkellinie fehlt oder rudimentär.

Die erste schwarze Querbinde der Flügeldecken liegt hinter der Basis und erscheint aus einem Schulterfleck und einem gemeinsamen Nahtfleck hinter dem Schildchen zusammengesetzt, nur bei einem Stück ist sie unterbrochen, sie ist in der Schultergegend am breitesten und reicht daselbst nach vorne auf die Höhe der Schulterbeule, ihr Hinterrand liegt fast gerade querüber und ist aussen nicht nach rückwärts strebend wie bei *similis*. Die zweite Binde geht quer über die Mitte, ist nur sehr wenig schräg nach vorne und innen gerichtet, zeigt bei keinem Stücke die Zusammensetzung

aus zwei Flecken, wie dies bei *similis* der Fall ist. Die dritte Binde in $\frac{3}{4}$ der Länge ist deutlicher schräg gestellt, aber nicht so stark wie bei *similis* die Flecken 4 und 5 stehen, ihre Zusammensetzung aus zwei Flecken ist angedeutet und bei einem Stück ist sie auch unterbrochen. Diese drei Binden sind mehr weniger von gleicher Breite, sie gehen in der Regel von einem Seitenrand zum anderen durch, sehr selten nur reicht die erste oder dritte Binde nur bis knapp zum Seitenrand. Der dreieckige Spitzensaum zeigt mitunter die Neigung zu verblassen.

Länge : 6-6,8 mm.

Diese Art ist durch die aufgerichtete Behaarung der Flügeldecken von allen Arten gut getrennt. Zu ihrer Abgrenzung diene auch die vorherige Tabelle. Die bisher verkannte Art steckt sicher in vielen Sammlungen als *Chn. similis* a. *4-fasciata* Ws., welche auch aus Kamerun, Yaunde, beschrieben wurde. Ob die WEISE'schen Typen mit meiner Art identisch sind, lässt sich ohne diese nicht behaupten, wahrscheinlich ist es nicht, denn die eigenartige Behaarung und die durch die Verlagerung der schwarzen Flecken wenig schrägen Binden gegenüber *similis* sollten gerade WEISE aufgefallen sein. Darüber sagt er aber nichts und seine Abbildung (*Deutsche Ent. Zt.*, 1898, T. 1, Fig. 27) besagt trotz der einigermaßen schrägeren Binden nichts, denn sie ist schematisch im reinsten Sinne des Wortes. Zunächst einmal finden wir bei keiner Aberration einer *Chnootriba* einen so übertrieben breiten Spitzensaum, ferner ist nirgends eine Binde so regelmässig begrenzt, wie dies WEISE abbildet. *Chn. lata* Sic., aus dem südöstlichen Congo beschrieben, ist mir unbekannt, die Beschreibung läuft aber meiner neuen Art zuwider und unvereinbar ist aber sicher der Umstand, dass *lata* eine wenig dichte Behaarung haben soll, während diese bei meiner Art sehr dicht und aufgerichtet ist. Für den Fall, als *Chn. similis* a. *4-fasciata* Ws. doch mit meiner Art artgleich sein sollte, so kann der Name *4-fasciata* Ws. nicht mehr als Artnamen eintreten, weil er als Aberrationsname vergeben wurde, also für eine höhere systematische Kategorie derselben Gattung unverwendbar und durch das Nomenklaturgesetz nicht geschützt ist.

SUBCOCCINELLA HUBER.

Klauen gespalten, ohne Basalzahn. Halsschild an den Seiten ziemlich gerade, Vorder- und Hinterecken deutlich eckig.

84. — *Subcoccinella bambusae* nov. spec.

Fig. 488 und 489.

Volcan Mikeno (vers Rweru, 2.400 m., 26.VII.1934, bambous); près mont Kamatembe (forêt, 2.200 m., 12.IV.1934). — 2 Stück.

Holotype (volcan Mikeno) im Congo-Museum, Paratype in meiner Sammlung.

Kurzoval (l : b=23 : 18), stark gewölbt, mehr weniger buckelig, mattglänzend, oben greis behaart und deutlich punktiert, die Punktierung auf den Flügeldecken grob und gedrängt. Ganz ockergelb, der Halsschild auf der Mitte mehr rötlichbraun oder sogar verwaschen pechbräunlich. Jede Flügeldecke mit zwei langovalen nebeneinander gelegenen pechbraunen Makeln, die äussere dunkler als die innere. Die äussere Makel liegt dem Seitenrande an und reicht nach innen bis zu einem Drittel der Flügeldeckenbreite oder ein wenig mehr, nach vorne reicht sie bis in die Nähe der gut ausgebildeten Schulterbeule, nach hinten bis zu $\frac{2}{3}$ der Flügeldeckenlänge. Die innere Makel liegt knapp neben der äusseren und geht nach innen nahe an die Naht heran, sie ist fast gleich lang wie die äussere. Von der äusseren



488

489

Makel zieht ein linienförmiger Schatten schräg nach hinten zur Naht, Fig. 488 (Holotype), vor welcher er sich bei dem zweiten Stücke, Fig. 489 (Paratype) etwas makelartig erweitert. Bei letzterem ist auch ein pechbrauner Basalsaum zwischen Schulterbeule und Schildchen vorhanden. In der Schultergegend und vor der Spitze sind die Flügeldecken von einem helleren Gelb. Auf der Unterseite sind unbestimmte und wahrscheinlich sehr schwankende Verdüsterungen vorhanden, besonders auf der Hinterbrust und der Bauchmitte. Bei dem dunklen Stücke sind die Hinterschenkel angedunkelt. Halsschild zweimal so breit als mitten lang, Seiten fast gerade, mit eckigen Vorder- und Hinterwinkeln, die Scheibe querüber gewölbt, neben dem Seitenrande in einiger Entfernung je eine deutliche Längsdepression, der Seitenrand selbst aber nicht aufgebogen, sondern in gleicher Wölbung mit der Scheibe. Flügeldecken bis zum sehr fein aufgekehrten Seitenrand abfallend, in gleichmässiger Rundung nach hinten verengt. Die Schenkellinie geht im flachen Bogen bis fast $\frac{4}{5}$ des ersten Segmentes nach hinten und kehrt dann nach vorne um, um in einem Grübchen des Segmentes zu erlöschen. Klauen tief gespalten, ohne Basalzahn, die inneren Teile stark nach innen gebogen. Länge : 2,5-3 mm.

Die Art ist die zweite in der Gattung *Subcoccinella* und von der bekannten *24-punctata* L. sofort durch ihre langovalen pechbraunen Makeln zu unterscheiden.

Nach der gut entwickelten Schulterbeule zu schliessen, mag die Art flugfähig sein, also gut entwickelte Hinterflügel besitzen, das will ich aber an den zwei Typen nicht untersuchen.

Nach einer Bemerkung auf dem Fundzettel der Holotype wurde die Art auf Bambus gefangen.

COCCINELLINAE

COCCIDULINI

AULIS M.L.S.

85. — **Aulis Wittei** nov. spec.

Fig. 490.

Burunga (Mokoto, 9-10.III.1934). — 1 Stück.

Type im Congo-Museum.

Länglichlich oval, ziemlich gewölbt, oben lang greis behaart und fein, dicht punktiert, auf den Flügeldecken stärker als auf dem Halsschild. Ganz schwarz, auf dem Halsschild jederseits ein roter Fleck, auf jeder Flügeldecke 4 rote Makeln. Die Makeln auf dem Halsschilde sind annähernd rechteckig und stehen schräg von hinten nach vorne und innen. Das eine Ecke der Makel steht in den Hinterecken des Halsschildes, das zweite etwa in der Mitte des Seitenrandes, das dritte am Vorderrande hinter den Augen. Die



490

Vorderwinkel des Halsschildes bleiben schwarz. Die Makeln der Flügeldecken sind klein, rundlich und heben sich wenig ab, auch infolge der Behaarung. Die erste Makel steht nächst der Naht hinter dem Schildchen, die zweite nahe dem Seitenrande in etwa $\frac{1}{3}$ der Flügeldeckenlänge, die dritte wieder nahe der Naht knapp hinter der Mitte, die vierte wieder nahe dem Seitenrande vor der Spitze. Länge : 4,5 mm., Breite : 3,5 mm.

Die Art steht wohl *A. ruwensorica* Ws. nahe, doch ist sie sofort von ihr zu unterscheiden durch die auffallende Behaarung und die angegebene Zeichnung des Halsschildes. Bei *ruwensorica* ist die Behaarung sehr zart und der Halsschild ist rotgelb mit einem schwarzen Mittelstreifen. Sie sei dem Entdecker so vieler neuer Arten G. F. DE WITTE gewidmet.

86. — **Aulis Korschevskyi** nov. spec.

Fig. 491.

Nyamuragira, forêt Mayumbu (2.100 m., 14-26.VI.1935). — 1 Stück.
Type im Congo-Museum.

Oval, ziemlich gewölbt, oben sehr undeutlich greis und kurz behaart, dicht punktiert, auf dem Halsschild die Punktierung jedoch sehr zart. Schwarz, Halsschild rotgelb mit einer schwarzen Mittellängsbinde, die beiderseits konkav ist, sie reicht am Vorderrande bis zu den Augen, am Hinterrande gegen die Hinterwinkel, ohne diese zu erreichen. Die Epipleuren des Halsschildes sind rotgelb. Auf jeder Flügeldecke 4 grosse gerundete gelbrote Makeln : die erste nahe der Basis und der Naht, die zweite liegt



491

dem Seitenrande an, hinter der Schulter, und ist quer nach innen bis fast zur Mitte der Scheibe gerichtet, die dritte liegt wieder nächst der Naht, dieser näher als die erste Makel, ihr Vorderrand liegt so ziemlich auf der Mitte der Flügeldeckenlänge und in gleicher Höhe wie der Hinterrand der zweiten Makel, Makel 4 liegt vor der Spitze am Aussenrande und mit diesem schmal verbunden. Epipleuren der Flügeldecken gelbrot, jedoch greift die schwarze Farbe der Flügeldecken an den entsprechenden Stellen auf die Epipleuren über. Die Seiten der drei letzten Bauchsegmente sind gelbrot. Länge : 5 mm., Breite : 4 mm.

Die Art unterscheidet sich von *A. ruwensorica* Ws. sicherlich durch die grossen scharf begrenzten Makeln der Flügeldecken und speziell durch die Form der beiden äusseren Makeln, welche bei *ruwensorica* nur je eine kleine, schmale Querbinde bilden. Herr KORSCHESKY hat mir die Art als neu bezeichnet. Sie sei ihm in Anerkennung verschiedener Gefälligkeiten gewidmet.

Anmerkung : Aus dieser Gattungsgruppe können im Parc National Albert noch folgende Arten gefunden werden und sind daher zu beachten : *Aulis annexa* Mls. (Abessinien bis Cap), *mitis* Ws. (Kilimandjaro) und *ruwensorica* Ws. (Uganda).

NOVIINI

RODOLIA M.L.S.

87. — **Rodolia Argodi** Sic. ab. nov.

May ya Moto (950 m., 6-9.XI.1934). — 1 Stück.

Herr R. KORSCHESKY, Berlin, hat das eine Stück als neue Aberration dieser Art bezeichnet. Die Flügeldecken sind bis auf einen verwaschenen Seitensaum ganz schwarz.

Nachdem nur das eine Stück vorliegt und andere Noviini überhaupt nicht vertreten sind, habe ich derzeit keine Gelegenheit, mir über die afrikanischen Vertreter dieser Gruppe ein eigenes Urteil zu erlauben.

Für den Parc National Albert wären noch zu beachten: *Rodolia cinctipennis* Ws. (Uganda), *picicollis* Ws. (Momba, Kilimandjaro) und *usambarica* Ws. (Ostafrika).

ORTALIINI

ORTALIA M.L.S.

88. — **Ortalia pallens** M.L.S.

Kivu (Rutshuru, 1.VI.1934); Kalinga (1.082 m., 12.XI.1934); Kabasha 1.760 m., Kanyabayongo, 7-15.XII.1934). — 3 Stück.

(Im Wiener Staatsmuseum: Urwald Beni; Kukoba-Usumbura; Bukoba-Usumbura, alle leg. GRAUER, 1910. — 3 Stück.)

Diese westafrikanische Art (Senegal, Kamerun, Gabun) kommt somit auch weiter östlich vor. Die Determination wurde mir von Herrn KORSCHESKY bestätigt.

89. — **Ortalia argillacea** M.L.S.

Kivu (Rutshuru, 1.285 m., 17-25.XII.1933; 20-24.VI.1934; rivièrè Kanzarue, 1.200 m., 18.VII.1935); Kalinga (1.082 m., 12.XI.1934; entre Kalinga-Bitshumbi, 1.082-925 m., 12.XI.1934). — 7 Stück.

Diese Art wurde von Herrn KORSCHESKY determiniert. Bemerkenswert ist auch hier das weiter östliche Vorkommen dieser westafrikanischen Art. Auffallend ist mir bei den 2 Stücken vom River Kanzarue das breitere und

hinten weniger gebogene Halsschild. Sie werden sich vielleicht einer anderen oder neuen Art zugehörig erweisen. Wegen zu geringem Material und der Unzulänglichkeit einiger Beschreibungen kann ich derzeit zu den *Ortaliinen* keine Stellung nehmen.

Für den Parc National Albert kämen noch folgende Arten in Erwägung : *Ortalia 12-maculata* Ws. (Congo), *Jemorata* Ws. (Deutsch-Ostafrika) und *Sjöstedti* Ws. (Meru und Angola).

SCYMNINI

Aus dieser Gattungsgruppe liegt eine Anzahl von Arten vor. Diese werde ich aber erst in einem zweiten Teile bearbeiten, weil es mir derzeit während des Krieges nicht möglich ist, Studien- und Vergleichsmaterial zu verschaffen. Die Beschreibungen sind vielfach für diese schwierige Gruppe derart unzulänglich, dass sie schlechtweg oft für sich allein unbrauchbar sind.

HYPERSPINI

Aus dieser Gattungsgruppe liegt überhaupt kein Vertreter vor. Es könnten jedoch im Parc National Albert vorkommen : *Hyperaspis Sjöstedi* Ws. (Meru) und *usambarica* Ws. (Ostafrika).

COELOPTERINI

Ich ziehe die Bezeichnung *Coelopterini* für *Pharini* vor, weil die Gattung *Pharus* Mls. (nom. praeocc.) in *Pharoscymnus* Bed. umbenannt worden ist.

LOTIS Mls.

90. — *Lotis pumila* nov. spec.

Volcan Nyamuragira (Mushumangabo, 2.075 m., 14-26.VI.1935). — 1 Stück.

Type im Congo-Museum.

Kurzeiförmig, ziemlich gewölbt, stark glänzend, ziemlich dicht und deutlich punktiert. Schwarz, jede Flügeldecke mit 2 rötlichen, kleinen Flecken : der erste im ersten Viertel der Flügeldecken auf der Mitte der Scheibe, der zweite im dritten Viertel, der Naht fast doppelt näher als dem Seitenrande. Nähere Untersuchungen lassen sich nicht anstellen, da dem einen Stücke die rechte Flügeldecke fehlt und das Tier nicht weiter gefährdet werden soll. Länge : knapp 1,5 mm.

Herr KORSCHESKY bezeichnete das Stück als wohl neue *Lotis*-Art. Sie unterscheidet sich von allen vierfleckigen *Lotis*-Arten (*neglecta* Mls., *distincta* Cas., *pulchra* Ws. und *ovata* Sic.) durch die nur halb so grossen Flecken der Flügeldecken. *Neglecta* Mls. und *distincta* Cas. sind übrigens viel grösser (2-2,3 mm.) und breit oval. *Pulchra* Ws. hat überdies eine dunkelblaue Grundfarbe.

91. — ***Lotis rufula* Ws.**

Volcan Nyamuragira (Nyasheke, 1.820 m., 14-26.VI.1935). — 1 Stück.

Dieses eine Stück (2,2 mm.) möchte ich doch noch zu dieser Art rechnen obwohl der Kopf schon eher rotbraun ist. Dies mag von weniger Bedeutung sein, da sonst alles auf die Beschreibung passt.

Im Parc National Albert könnten noch gefunden werden : *Lotis bicolor* Ws. (Ostafrika), *pulchra* Ws. (Kwai), *Hemipharus cautus* Ws. (Kwai), *Pharoscymnus Papei* Ws. (Nguelo), *sexguttatus* Gyll. (in Afrika weit verbreitet), *tetrastictus* Sic. (Belgisch-Congo), *Scymnomorphus niger* Ws. (Usambara), *parvulus* Ws. (Usambara), *punctipennis* Ws. (Usambara) und *rotundatus* Ws. (Usambara).

TELSIMIINI

TELSIMIA CAS.

92. — ? ***Telsimia* spec.**

Volcan Nyamuragira (1.820 m., Nyasheke, 14-26.VI.1935). — 1 Stück.

Es liegt leider nur ein Stück vor, welches genaue Untersuchungen der Unterseite nicht zulässt, da die Flügeldecken schon klaffen und Gefahr besteht, dass das Tier beim Aufweichen zerfällt. Die Gattungszugehörigkeit lässt sich daher nicht einwandfrei feststellen. Herr KORSCHESKY kennt das Tier nicht und vermutet eine neue Gattung bei *Boschalis* Ws. Nun, *Telsimia* Cas. ist ja eigentlich nur durch die Fünfzahl der Bauchsegmente von den *Platynaspini* getrennt. Es ist schwach 1,5 mm lang, schwarz, abstehend greis behaard und jede Flügeldecke hat 2 runde, verflossene gelbrote Makeln. Ich kenne diese Art noch nicht und halte das Stück noch zurück, bis ich Vertreter dieser Gattung aufgetrieben habe.

EXOPLECTRINI

Aus dieser Gattungsgruppe liegt kein Vertreter vor, doch könnten sich im Parc National Albert folgende Arten finden : *Cyrtaulis apicalis* Ws. (Kilimandjaro), *parvula* Ws. (Kwai) und *4-guttata* Ws. (Kwai).

PLATYNASPINI

PLATYNASPIS REDTB.

Es ist auffallend, dass in dem riesigen Material vom Parc National Albert so wenig *Platynaspis* vorliegen und selbst diese stammen wieder nur vom gleichen Orte.

93. — *Platynaspis litura* Ws.

Rutshuru (1.285 m., 1-6.VI.1935). — 1 Stück.

(Ich besitze Stücke aus Südafrika, ohne nähere Bezeichnung, die WEISE determiniert haben dürfte; diese haben einen bald mehr bald weniger breiten schwarzen Aussensaum der Flügeldecken.)

KORSCHESKY (*Ent. Blätter*, 34, 1938, p. 40) will *Pl. bivittata* Sic. zu dieser Art als Rasse oder Aberration stellen. Ich kenne *bivittata* Sic. nicht, kann also hierüber aus eigener Anschauung kein Urteil abgeben, es sei denn, dass meine oben zitierten Stücke aus Südafrika mit *bivittata* Sic. argleich wären. Dann wäre die Artgleichheit auch für mich feststehend.

94. — *Platynaspis Solieri* M.L.S.

Fig. 492.

Rutshuru (1.285 m., 28.II.1933; 23-30.XI.1933; 20-21.XII.1933; 30.XII.1933-3.I.1934). — 4 Stück.

Die Art unterscheidet sich von der folgenden auf den ersten Blick dadurch, dass der Halsschild seitlich eine dreieckige gelbe Makel besitzt, die von der schwarzen Farbe scharf getrennt ist, Fig. 492. Sie variiert in der Färbung der Flügeldecken. Die Nominatform hat schwarze Decken und auf jeder Decke eine gelbrötliche Makel, welche dem Schildchen anliegt



492

und die halbe Breite der Flügeldecken einnimmt, diese mag variabel sein, denn die Flügeldecken können auch ganz schwarz werden: a. *nigripennis* m., oder die Makel vergrößert sich so, dass nur ein breiterer Aussensaum schwarz bleibt (♂) oder auch ein sehr schmaler Nahtsaum (♀): a. *marginata* Sic.

Ich bin kein Freund, einem so guten Coccinellidenkenner, wie SICARD war, Arten einzuziehen und in dieser Hinsicht vorsichtiger wie andere, aber ich bilde mir ein, ein systematisches Gefühl zu haben und diesmal muss ich meinem Gefühle nachgeben. Ein Stück habe ich auch Herrn KORSCHESKY vorgelegt und er bezeichnete es als noch zu *marginata* Sic. gehörig.

95. — **Platynaspis discicollis** nov. spec.

Fig. 493.

Rutshuru (1.285 m., 20.XI-25.XII.1933; 20-21.XII.1933; 30.XII.1933-3.I.1934; 3.VII.1935). — 7 Stück.

1 Holotype (♂) im Congo-Museum, 1 Holotype (♀) in meiner Sammlung. Paratypen in beiden Sammlungen.

Im Habitus, in der Behaarung und der Skulptur sehr ähnlich der *Pl. Solieri* Mls., aber von ihr sofort unterschieden durch die Färbung des Halsschildes. Während *Solieri* eine von der schwarzen Farbe des Halsschildes scharf abgesetzte dreieckige Makel an den Seiten besitzt (Fig. 492), hat *discicollis* m. den *Halsschild* gelb oder schwach gelbrot und nur ein schwarzes Mittelquerband, dessen Seiten breit verwaschen in die helle



493

Farbe übergehen, Fig. 493. Haben die Flügeldecken bei *Solieri* eine rötliche Basalmakel, so liegt diese dem Schildchen an, ist dies hier der Fall, so ist die Makel vom Schildchen entfernt und länger, gewissermassen eine verkürzte Längsbinde.

Kopf beim ♂ gelb, beim ♀ schwarz. Epipleuren des Halsschildes gelb, jene der Flügeldecken schwarz, innen vorne rötlichbraun. Unterseite und Beine rotbräunlich, Brust und erstes Bauchsegment mitten schwarz oder angedunkelt. Flügeldecken bei der Nominatform ganz schwarz, Fig. 494, sie hellen sich aber auch auf. Zunächst tritt neben der Naht eine verkürzte Längsbinde auf, welche etwa über 1/3 der Flügeldeckenlänge nach hinten, nach aussen nicht ganz bis zur deutlichen Schulterbeule reicht und von der Naht um die ganze Schildchenbreite mindestens absteht: a. *basiplagiata* m., Fig. 495. Die schwarze Grundfarbe kann aber auch bis auf einen Aussen- und Nahtsaum verschwinden: a. *circumcinctoides* m., Fig. 496. Der Aussen- und Nahtsaum ist ungefähr von doppelter Schildchenbreite, der Nahtsaum von Schildchenbreite, das kann aber in Serien verschieden sein, auch der Halsschild wird heller. Zum Schlusse sind die ganzen Flügeldecken rostbräun-

lich, auch die Scheibe des Halsschildes ist nicht mehr schwarz, nur dunkler als die Flügeldecken : a. *ferrugineoides* m., Fig. 497. Länge : 3-3,6 mm.

Die a. *basiplagiata* m. ist am ähnlichsten der *Pl. Solieri* Mls., a. *circumcinctoides* m. gleicht der *Pl. circumcinctus* Sic., a. *ferrugineoides* m. der *Pl. ferruginea* Ws., sie sind aber durch die Halsschildfärbung zu unterscheiden, wenigstens die beiden ersten. *Ferruginea* Ws. ist von Togo



beschrieben, aber auch hier deckt sich die Beschreibung nicht mit meinem Stücke. Die Halsschildfärbung ist auch das einigende Band zwischen den vier verschiedenen Aberrationen der Art.

Für das Gebiet des Parc National Albert wären noch folgende Arten zu beachten : *Pl. bivittata* Sic. (Belgisch-Congo), *capicola* Cr. (Ost- bis Südafrika), *circumcincta* Sic. (Belgisch-Congo), *pilosa* Sic. (Belgisch-Congo), und *rufipennis* Gst. (Ostafrika).

BOSCHALIS Ws.

96. — *Boschalis karisimbica* Ws.

Lac N'Gando (pied volcan Karisimbi, 2.400 m., 8.III.1935); Bugeshi (près Gando, 2.400 m. 10-12.III.1935); volcan Nyamuragira (Mayumbu, 2.100 m., 14-26.VI.1935; Mubiliba, 2.000 m., 14-26.VI.1934). — 4 Stück.

Die Art variiert einigermassen in der Grösse und durch Verblässen des Aussensaumes.

An weiteren Arten wären für das Gebiet des Parc National Albert zu beachten : *Bosch. marginalis* Ws. (Kwai) und *usambarica* Ws. (Usambara).

CHILOCORINI

ENDOCHILUS Ws.

Arten dieser Gattung liegen aus dem Parc National Albert nicht vor, es sind aber daselbst zu erwarten : *brunneocinctus* Sic. (Belgisch-Congo) und *meridionalis* Sic. (Bukoba).